

Anpassung Baureglement hat Einfluss auf Grosswindanlagen und Antenne

Von Jana Cucchia

Die Gemeinde Sirnach wurde vom Kanton als potenzielles Windenergiegebiet eingeschätzt. Das bedeutet, dass dereinst 200 Meter hohe Windräder das Landschaftsbild der Gemeinde prägen könnten. Jetzt hat der Kanton wieder informiert, und der Gemeinderat ist sensibilisiert.

Sirnach Während die «Windrädli» in den Niederlanden längst Kult und weltberühmt sind, wollen sie nur wenige im Schweizer Ortsbild sehen. Doch mit der Revision des Energiegesetzes des Bundes mit der Energiestrategie 2050 sind die Kantone beauftragt und gefordert, die raumplanerischen Grundlagen für die Nutzung von erneuerbaren Energien, insbesondere Wind- und Wasserkraft, zu schaffen. Auch der Kanton Thurgau hat seine Hausaufgaben gemacht und anfangs Oktober den Gemeinderat Sirnachs in-

«Es ist wichtig, dass Flora und Fauna nicht gestört werden.»

formiert: Auf dem Hügel zwischen Sirnach und Littenheid könnten bis zu fünf Grosswindanlagen mit je 120 Metern Nabenhöhe (200 Meter Gesamthöhe) und 140 Metern Rotordurchmesser entstehen. Die Exekutive ist darüber nicht erfreut.

Kantonaler Richtplan gibt vor
Bei der Revision des Kantonalen Richtplans im Jahr 2017 wurde entschieden, dass zwar ein Kapitel Windenergie aufgenommen wird, die potenziellen Windenergiege-



Der Kanton hat entschieden: Sirnach hätte Potenzial für Grosswindanlagen. Der Gemeinderat ist nicht begeistert. Gemeindepräsident Kurt Baumann (kl. Bild) erklärt, welche Schritte noch bis zur Installation gemacht werden müssen.

fotolial/Archiv

biete aber neu beurteilt werden sollen. Bereits im 2016 wurden im Hinterthurgau die Gebiete Eschlikon/Littenheid, Braunau/Wuppenau und Bichelsee/Fischingen für Windkraftanlagen nominiert. Zwischenzeitlich wurden diese Windenergie-Potenzialgebiete von der Abteilung Energie des Kantons unter anderem hinsichtlich Technologie, Sichtbarkeit, Schattenwurf und Schallimmissionen neu beurteilt. «Auch die Konfliktpotenziale der Vögel sowie der Fledermäuse wurden begutachtet. Es ist wichtig, dass Flora und Fauna nicht gestört werden», sagt der Gemeindepräsident von Sirnach Kurt Baumann. Die Neubeurteilung habe zu einer massiven Verkleinerung der Potenzialgebiete geführt. Das Gebiet Bichelsee/Fischingen sei ganz gestrichen worden, während sich das Gebiet

Eschlikon/Littenheid neu auf das Gebiet Sirnach/Littenheid konzentriert. Die Gemeinden Braunau/Wuppenau sind immer noch Kandidaten und müssen mit Windanlagen rechnen. Um die Bevölkerung zu informieren, findet am 3. Dezember in Wuppenau und am 4. Dezember in Braunau ein Informationsanlass statt.

Volk hat letztes Wort

Der Kanton Thurgau beabsichtigt, das Windenergiegebiet Sirnach/Lit-

«Bis in Sirnach Grosswindanlagen stehen, kann es bis zu zehn Jahren gehen.»

tenheid im Kantonalen Richtplan in die Verbindlichkeitsstufe Vororientierung aufzunehmen. Dies bedeu-

tet, dass ein gewisses Interesse vorhanden ist, dass aber weitere Abklärungen gemacht werden müssen, um dem Vorhaben Hand und Fuss zu geben. Sollte das Gebiet später für eine höhere Verbindlichkeitsstufe vorgesehen sein, ist eine Richtplanänderung zwingend. «Es ist noch nichts entschieden. Sollten Zonenplan und Baureglement abgeändert werden, kommt dies mit einer Abstimmung vors Volk», so Baumann. Es sei an der Zeit, sich seriös mit dem Thema zu beschäftigen, sagt er. Doch der Gemeinderat werde sich intensiv mit der Vorlage befassen. Aus seiner Sicht sei die Mitwirkung der Gemeinde bei den bisherigen Abklärungen unzureichend gewesen. «Bis in Sirnach Grosswindanlagen stehen, kann es bis zu zehn Jahren gehen», so Kurt Baumann. Denn auch wenn alle

Ampeln auf grün stehen würden, müsste erst noch ein Investor gefunden werden, der baut. Und auch dann müsste das Projekt, nach öffentlicher Auflage, noch bewilligt werden. Die Vernehmlassung zur Richtplanänderung findet von Dezember 2018 bis Januar 2019 statt.

Anpassung Baureglement beeinflusst Mobilfunkantennen

Mitten in Buswil will Salt eine 22 Meter hohe Antenne aufstellen. Der Mobilfunkanbieter reichte Anfang Juli 2017 das Baugesuch ein. Bis Ablauf der Einsprachfrist am 1. September 2017 gingen bei der Gemeinde Sirnach 242 Einsprachen ein (WN vom 7. September 2017, «Buswil: 242 Einsprachen gegen Mobilfunkantenne»). Mehr als ein Jahr später hat Salt noch immer kein grünes Licht. «Das Verfahren läuft noch», sagt Gemeindepräsident Kurt Baumann. Die Baukommission habe das Baugesuch abgelehnt, Salt habe jedoch Rekurs eingelegt. Das kantonale Baudepartement muss nun über den Rekurs entscheiden. Die Gemeinde Sirnach will sich mit einer Änderung im Baureglement für die Zukunft wappnen. Im Moment dürfen Mobilfunkanbieter ihre Antennen an beliebigen Orten, unabhängig des Zonenplans, hinstellen, sofern die Baueingabe bewilligt wird. Neu soll im Baureglement ein Kaskadenmodell verankert werden. Dieses soll festlegen, dass Mobilfunkanbieter zuerst die Gewerbezone als Standort berücksichtigen müssen. Ist ein Aufstellen der Antenne dort nicht möglich, folgen in sinnvoller Reihenfolge die Wohn-Gewerbezone und dann die reinen Wohnzonen.